

Nostalgische musikalische Zeitreise

Ensemble Quer-Geiger spielte und sang „Boarisch und Tango“ im Gasthaus Zur Knödelwerferin

Deggendorf. Das kleine Salonorchester hat das Publikum am Freitagabend mit einem unverwechselbaren, eigenen Repertoire bezaubert: Bekannte und unbekannte Schlager der 20er und 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, heitere Volksmusik, Walzer, Foxtrott und Tango wurden mit viel musikalischem Können dargebracht. Mit Geige, Querflöte, Akkordeon, Gitarre/Banjo, Gesang und Kontrabass nahmen die Vollblutmusiker die Gäste im voll besetzten Saal mit auf eine musikalische Zeitreise.

Egon Maier, kreativer Leiter der Gruppe, führte mit eigenen, kurzweiligen Texten zu den einzelnen Musikstücken durch das zweistündige Programm, das von einer Pause in der Hälfte des Abends unterbrochen war. So berichtete er um die Tradition der Salonmusik, auf dessen Spuren sich die Musiker von Quer-Geiger, die aus den Landkreisen Rottal-Inn und Mühldorf stammen, seit etwa zehn Jahren bewegen. Ende des 19. Jahrhundert wurde Salonmusik zu kleinbürgerlicher und öffentlicher Unterhaltung live in Cafés und Hotelhallen gespielt. In der Nachkriegszeit entstanden daraus die Tanzkapellen. Das En-

semble der Salonkultur ging mit der Verbreitung von Rundfunk und Fernsehen einher.

Ebenso interessant waren auch seine Ausführungen über den Tango, worunter man den Tanz, eine Musikrichtung, aber auch eigenständige Dichtung und Gesang, versteht. Ende des 19. Jahrhunderts hat sich der Tango in verschiedenen Formen von Argentinien aus in der gesamten Welt verbreitet und zählt seit 2009 zum so genannten immateriellen Weltkulturerbe. Es gibt viele Arten von Tango, und Tango sei eben nicht gleich Tango, so Maier. Schon vor etwa 100 Jahren integrierte sich der Tango in der bayerischen Musik- und Unterhaltungskultur.

Insgesamt wurden 21 Musikstücke gespielt, eine ausgewogene Mischung aus reiner Instrumentalmusik sowie Liedern mit heiteren bis leicht frivolen aber auch besinnlichen Texten. „Morgens bin ich immer müde“ oder „Benjamin, ich hab nichts anzuziehn“ oder „Mir geht's gut“, um nur einige zu nennen. Sängerin Eva Gruber verstand es, mit souveräner und harmonischer Stimme zu unterhalten und teilweise zu kokettieren, um den Inhalt mit Mi-

mik und Gestik gekonnt zu vermitteln. Die aufmerksamen Gäste würdigten es mit Beifall und dem einen oder anderen Schmunzeln sowie anerkennendem Blick.

Vorwiegend herrschte eine heitere, doch eher ruhige bis verhaltene Stimmung. Erst zum Ende der Veranstaltung, beim bekannten Tango von den „Capri Fischern“, der 1943 entstand und schon immer die Sehnsucht nach Italien, Meer und Sonne widerspiegelte, zeigte sich das Publi-

kum begeistert. Laut klatschend und singend begleitete sie die Kapelle vom ersten bis zum letzten Takt: „...bella, bella, bella Marie, vergiss mich nie...“ Mit weiteren Zugaben wie Fledermaus-Quadrille und der Radlfahrer-Polka fand der Abend zu seinem Ende.

Das Publikum sowie Veranstalter Helmut Kurz und die Musiker waren sich einig: Es war ein durchwegs gelungener Abend, vielleicht mit Wiederholungscharakter.

Birgit Kramer



Traten in der Knödlwerferin auf: Silvia Maier (v.l.), Ramona Schulz, Egon Maier, Dagmar Kratzer, Eva Gruber, Heinz Schmidt. – Foto: Kramer